

Arthur Schnitzler an Thomas Mann, 18. 11. 1923

|A. S.
WIEN, XVIII.
STERNWARTESTR. 71

XVIII., Währing
Sternwartestraße

|Herrn Thomas Mann

5 |München
Puch [ms.:] Puschingerstr. 1.

München
Poschingerstraße

|Wien, 18. 11. 923

Wien

lieber und verehrter Herr Thomas Mann,
dürft ich mir im geringsten das Recht und die Kraft zugestehen, Sie zu Fortfüh-
10 rung u Beendigung des Felix Krull anzuspornen, ich thät es, weñ man so sagen
darf, aus vollen Stiefeln. Das Fragment, das vorliegt, find ich köstlich und kostbar.
Ich weiß nicht, ob Sie selbst (verzeihen Sie die Anmaßung) die völlige Einzigartig-
keit Ihrer Stimme so zu spüren im Stande sind, wie der Leser – aber ich wünschte,
daß Sie das »Buch der Kindheit« einmal nur als Kenner und Genießer, nicht nebst-
15 bei als der Verfasser sich zu Gemüthe führten, – Sie hätten die reinste Freude und
empfänden die Pflicht und den Drang zu »erinnern«, – wie ich sie empfand.
Ich wünschte zum Beschluss dieser Zeilen |nicht von der Stadt reden, in der Sie
leben, von der Welt, in der wir alle leben – nur die Hoffnung aussprechen, daß Sie
mit den Ihren sich so wohl befinden, als es überhaupt möglich. Man erzählt sich,
20 daß Sie bald nach Wien kommen wollen. Wir sehen einander hoffentlich gewiss
wieder.

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix
Krull
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix
Krull

München

Wien

Seien Sie, mit Ihrer verehrten Gattin
sehr herzlich begrüßt von Ihrem
freundschaftlich ergebenen

Katia Mann

25 |Arthur Schnitzler
[(]Darf ich vielleicht auch noch erwähnen, daß mein 21jähriger Sohn, wie meine
14jährige Tochter (die ein bischen über ihre Jahre hinaus ist) von Ihrem Fragment
in gleicher Weise entzückt waren?)

Heinrich Schnitzler
Lili Schnitzler, Bekenntnisse des
Hochstaplers Felix Krull

- © Zürich, Thomas-Mann-Archiv, B-II-SCHNM-2.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Umschlag
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
1 A. S.] ovaler Absenderkleber